

## PEKING

VORNAME: Mario NAME: Schmidt  
GEBURTSDATUM: 7/8/1969 GEBURTSORT: Bielefeld  
FAMILIENSTAND: verheiratet KINDER: 2  
LEBENS MOTTO: Try harder!



Während der Militärparade am  
3. September 2015 auf dem *Platz des  
Himmlichen Friedens* | PEKING

**SEIT DEM 1. JULI 2015 IST MARIO SCHMIDT NEUER FERN-  
SEHKORRESPONDENT UND LEITER DES ARD-STUDIOS  
IN PEKING. IN SEINE HEIMAT OWL KOMMT DER JOURNA-  
LIST NUN VORERST NUR VIA BILDSCHIRM ZU BESUCH.  
ZUM BEISPIEL, WENN ER IN DER TAGESSCHAU ÜBER DEN  
KURSSTURZ AN DER CHINESISCHEN BÖRSE ODER DIE  
KATASTROPHE VON TIANJIN BERICHTET. WEISSZONE  
HATTE EINIGE FRAGEN AN IHN UND BEKAM INTERES-  
SANTE ANTWORTEN AUS CHINA.**



MARIO SCHMIDT | Bielefeld, Alter Markt

Fragen: CLAUDIA JESSE  
Fotos: KATHARINA THIEL/MARIO SCHMIDT

**Warum sind Sie Journalist geworden?** Ich wollte etwas von der Welt sehen.

**Wie bewerten Sie den heutigen Journalismus in Deutschland?** Wir haben eine große Bandbreite an hervorragendem Journalismus in Deutschland, von lokalen Zeitungen, über nationale bis zur internationalen Berichterstattung. Ich bin befangen ;-), fühle mich aber auch als Konsument von Print- und Fernsehnachrichten in den deutschen Medien bestens aufgehoben. Gerade der Blick ins Ausland, nicht nur auf Brennpunkte, auch auf gesellschaftliche Veränderungen, ist bei uns ausgezeichnet.

**Warum gehen Sie jetzt nach Peking?** Das spannendste Land der Welt, es steht vor gigantischen Herausforderungen, Umwelt, Wirtschaft, Verstädterung, Wandel von der Werkbank der Welt hin zu einer Innovationsmacht... Wie China die Herausforderungen bewältigt und mit seiner neuen Rolle als Supermacht umgeht, wird auch Auswirkungen auf unser Leben haben.

**Familie, wie ist das zu vereinbaren?** Meine Familie ist abenteuerlustig, meine Frau, auch Journalistin, nimmt eine Auszeit, die Kinder, acht und elf, freuen sich auf das neue Land. Ich werde die Kinder wieder weniger sehen, das ist der Preis...

**Wenn Ihre Familie/Frau nicht mitgegangen wäre, wären Sie dann trotzdem gegangen?** Nein.

**Wo sehen Sie sich in 20 Jahren?** Hoffentlich gesund, weiser und noch voller Neugier auf das Leben. Wo? Keine Ahnung. Sicher immer mal wieder in Bielefeld.

**Welche journalistische Geschichte im Ausland hat Sie am meisten bewegt?** Nach dem Tsunami in Japan berichtete mir eine Mutter, ihr 14-jähriger Sohn hätte dem Vater auch Wochen nach der Katastrophe noch Nachrichten aufs Handy geschickt. Der Vater war eines der ersten Opfer in dem Ort, seine Leiche wurde nie gefunden, aber der Junge wollte weiter daran glauben, dass der Vater irgendwo noch leben würde.

**Welche Orte verbinden Sie mit Ihrer Kindheit/Jugend?** Die Alm, den TuS Jöllenbeck, das Max-Planck-Gymnasium, das PC69, Knigge (Philiadelphia-Torte), Stadttheater

# PEKING



**Das größte Problem von Bielefeld?** Dass Leute es immer noch lustig finden, wenn sie einem Bielefelder sagen, die Stadt gibt es doch gar nicht. Haha. Bielefeld ist eine schöne Stadt, sehr grün, eine Stadt, in die ich immer wieder gerne komme. Problem: Arminia spielt nicht in der 1. Bundesliga.

**Haben Sie noch ein NW-Abo?** Leider nein, aber ich lese sie immer, wenn ich meine Eltern in Jöllenbeck besuche.

**Bedeutet Bielefeld Heimat für Sie?** Ja. Ich habe mich aber auch in Göttingen, Jerusalem, Tokio, in Hamburg natürlich auch, immer zu Hause gefühlt. Heimat hat auch etwas mit Lebensabschnitten zu tun. In Hamburg ist meine Tochter auf die Welt gekommen, in Tokio mein Sohn, das verbindet einen auch sehr mit Städten.

**Wie bereiten Sie sich auf die Welt vor? (Sprache, Kultur, Geschichte)** Ich versuche immer, die Sprachen so zu sprechen, dass ich durch den Alltag komme, bei Drehs Höflichkeiten austauschen kann, erzählen kann, wo ich herkomme, was wir wollen, für den Rest habe ich Dolmetscher. In Tokio hatte ich mehrere Sprachen im Berichtsgebiet, allein in der Südsee gibt es etliche lokale Dialekte, dann Koreanisch, Chinesisch, Tagalog auf den Philippinen... Mein Japanisch reichte für Small-Talk. Ansonsten: Viele Reisen, viel lesen, mit Menschen reden...

**Wird man nach Peking geschickt oder sucht man sich seine Korrespondenzstadt aus?** Die Entscheidung trifft allein der Arbeitgeber. Man kann natürlich ablehnen. Aber mit China geht für mich ein Traum in Erfüllung.

**Wie hat sich Ihr Blick auf Deutschland verändert, seitdem Sie im Ausland unterwegs sind?** Ich weiß an Deutschland viele Dinge mehr zu schätzen, die ich früher für selbstverständlich genommen habe: Wir haben einen Rechtsstaat, eine stabile Demokratie, die Luft ist gut, das Umweltbewusstsein groß, wir sind in vielem entspannt, verlässlich, tolerant, wir interessieren uns für die Welt... In Asien, besonders in China, genießt Deutschland sehr hohes Ansehen.

**Auf was freuen Sie sich am meisten in Peking?**

Dass wir nach zwei Monaten wieder unsere Möbel haben und nicht mehr aus dem Koffer leben müssen. Darauf, wie meine Kinder das neue Land erleben. Auf mein neues Team, die vielen Geschichten, die pulsierende Stadt... Nicht auf die Luft, aber sie wird besser – hoffentlich. Es wird sicher keinen Tag langweilig.

**MARIO SCHMIDT** studierte in Göttingen und in Jerusalem Sozialwissenschaften und Internationale Beziehungen. Er begann seine journalistische Karriere bei der Bielefelder Lokalredaktion der Neuen Westfälischen. Nach einem Volontariat beim NDR wurde er 2000 Redakteur in der Auslandsredaktion und übernahm Vertretungen in den ARD-Studios Stockholm, London, Tokio und Singapur. Von 2004 bis 2010 war Mario Schmidt ARD-Fernsehkorrespondent und Studioleiter in Tokio. Nach seiner Rückkehr leitete er die ARD-Zulieferredaktion des NDR in Hamburg.